



VCI – der Verband der Chemischen Industrie e.V. setzt auf Sicherheit aus Plochingen

Automatische Kennzeichenerkennung ermöglicht freie Einfahrt

Für ein konsequentes Sicherheitsmanagement auf Firmengeländen und an Parkzufahrten. Intelligente Identifizierung schafft einen neuen Informationspool für wichtige Managementaufgaben eines Unternehmens - professionelle Unterstützung für staatliche und private Sicherheitskräfte und deren Aufgabenbereiche.

Innovationsmotor der deutschen Industrie

Die chemische Industrie ist als Lieferant wichtiger Vorprodukte ein Innovationsmotor der Industrienation Deutschland. Sie investierte im Jahr 2005 rund 8,5 Mrd. Euro in Forschung und Entwicklung. Die Chemie-Unternehmen sind die Nummer eins als Lieferanten von forschungsintensiven Vorprodukten für andere Industriebranchen.

Der VCI vertritt die wirtschaftspolitischen Interessen von 1.600 deutschen Chemieunternehmen und deutschen Tochterunternehmen ausländischer Konzerne gegenüber Politik, Behörden, anderen Bereichen der Wirtschaft, der Wissenschaft und den Medien. Der VCI steht für mehr als 90 Prozent der deutschen Chemie. Die Branche setzte 2005 fast 153 Milliarden Euro um und beschäftigte über 441.000 Mitarbeiter.

Sitz des VCI ist Frankfurt am Main. Der Verband unterhält ferner eine Verbindungsstelle zu Parlament und Regierung in Berlin und ein Verbindungsbüro in Brüssel. In den Regionen sind acht Landesverbände aktiv. Ein großer Teil der Mitgliedsunternehmen hat sich außerdem in insgesamt 30 Fachvereinigungen und Fachverbänden organisiert, die korporative Mitglieder des VCI sind.

Absicherung durch Videoüberwachung

Für eine Vielzahl von Unternehmen ist schon seit geraumer Zeit die Absicherung Ihrer Betriebsstätten durch Videoüberwachung und Zutrittsberechtigungssystemen eine Selbstverständlichkeit.

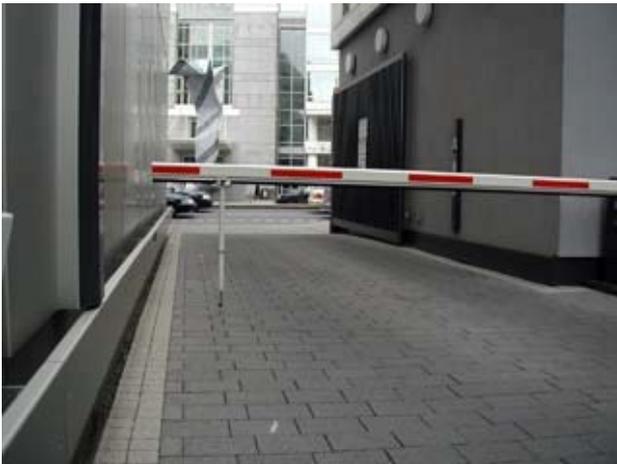
Die Zutrittsberechtigung für Personen zu Verwaltungs- und Betriebsgebäuden dokumentiert und kontrolliert, daß Mitarbeiter, Besucher und Lieferanten oder Fremdarbeiter nur die Bereiche des Unternehmens betreten, für die sie auch zu einem bestimmten Zeitpunkt auch eine Berechtigung haben. Identifiziert wird jeder Einzelne per Ausweis und im Allgemeinen werden erst das Betreten der Verwaltungsgebäude oder anderer Betriebsstätten überprüft und dann z.B. auch videotechnisch aufgezeichnet.



Nutzungsaspekte der Kennzeichenerkennung

Im letzten Quartal von 2006 entschied sich der VCI für eine Teststellung eines automatischen Kennzeichenerkennungssystems. Beraten von dem Systemhaus IBC (www.ibc-online.de) aus Plochingen wurde das System EL-RECO vom Hersteller EL-TEC Elektronik AG aus Mainz ausgewählt.

Die Teststellung gestaltete sich reibungslos, alle einfahrenden Fahrzeuge wurden auf Antrieb richtig erkannt. Auch die Anbindung an die Schrankensteuerung funktionierte ohne Probleme. Ebenso waren Inbetriebnahme und Einweisung mit Unterstützung des Herstellers in kürzester Zeit abgeschlossen.



Nachdem der Testbetrieb an der Zufahrt „Mainzer Landstraße“ ebenso positiv verlief, wurde das System Anfang dieses Jahres an beiden Zufahrten des VCI-Zentralgebäudes in den Regelbetrieb überführt.

Vor allem hinsichtlich der steigenden Sicherheitsanforderungen bei fahrzeugabhängigen Materialbewegungen in der chemischen Industrie soll das System Aufschluss darüber geben, welche Vorteile es unter den Aspekten Sicherheit, Automatisierung und Komfort bieten kann.

Sicherheit

Das System liest mit IR-Spezialkameras Fahrzeugkennzeichen aus und vergleicht sie mit einer MySQL-Datenbank, die im Systemumfang enthalten ist. Das System enthält eine Bedienoberfläche, mit der durch wenige Mausklicks herauszufinden ist, welche bekannten und/oder unbekannt Kennzeichen sich den Ein- und Ausfahrtskameras genähert haben. Auch die Suche nach bestimmten Kennzeichen oder Teilen davon erschließt sich intuitiv.

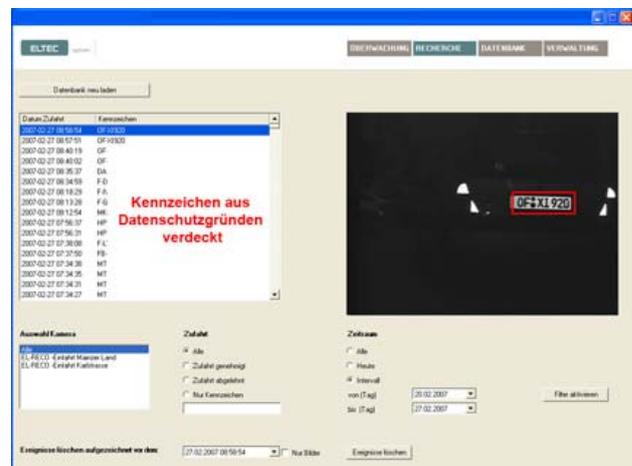
Selbst bei häufig wechselndem Bedienpersonal werden keine umfangreichen Schulungsmaßnahmen erforderlich. Bekannten Kennzeichen können vorab oder beim Zufahrtsvorgang - zeitlich beschränkte Zufahrtsrechte zugeordnet werden.

Zusätzlich können Kennzeicheninformationen zu jedem Kennzeichen optional in eine Alarmliste eingetragen werden. Hierdurch kann nach der Erkennung ein Alarm oder eine Handlungsanweisung ausgelöst werden.

Das System ist netzwerkfähig und kann eigenständig, im Verbund mit Clients oder mit einer zentralen Datenbank arbeiten. Bei Bedarf kann auch festgestellt werden, welche Fahrzeuge sich in welchen Bereichen des Werksgeländes befinden und die Zufahrt lässt sich nach Gruppen steuern. Nicht nur eine Protokollierung von Aufenthalt und Bewegung der Fahrzeuge ergibt sich somit „automatisch“, sondern auch die Möglichkeit, über Netzwerk oder serielle Ausgabe Fremdsysteme wie Leitstände, Zutrittskontrollsysteme o.ä. zu informieren.

Der Sicherheitsgewinn lässt sich noch steigern, in dem man für die Zufahrt erforderliche Merkmale kombiniert:

Bei Anbindung eines Zutrittskontrollsystems kann man z.B. die Zufahrt vom Kennzeichen und einer gleichzeitig vorliegenden, dazu passenden Transponder-Chipkarte abhängig machen. Im Verbund mit einem Videomanagementsystem kann man neben dem Kennzeichen auch Informationen z.B. von Transponderzugängen, Waagen, biometrischen Systemen etc. verarbeiten. Diese Informationen lassen sich verknüpft mit der entsprechenden Videoinformation ablegen oder z.B. für Leitstände bereithalten.



Automatisierung

Wenn für bekannte Kennzeichen die entsprechenden Berechtigungen vergeben sind, kann die eingebaute I/O-Karte einen potenzialfreien Kontakt schalten und somit Schranken, Rolltore und ähnliche Einrichtungen automatisiert steuern. Bei dem System unbekannt Kennzeichen kann die Zufahrt zusätzlich auch per Mausklick erfolgen. Für diese „Handöffnung“ muss der entsprechende Bediener über die erforderlichen Benutzerrechte verfügen. Zudem muss in ein Eingabefeld, das sich bei diesem Vorgang automatisch öffnet, mindestens ein

beschreibendes Kriterium wie „Firmenname“ oder „Besuchs Anlass“ eingetragen werden.

Die Zufahrtsberechtigungsdauer kann jeweils aus einem Auswahlfeld übernommen oder individuell vergeben werden. Die Daten des Zufahrtsvorgangs werden anschließend automatisch in die Datenbank übernommen. So wächst im Laufe der Zeit ein automatisches Besucherprotokoll an, aus dem man mit Angabe von Zeit, Dauer und Häufigkeit ersehen kann, wer das Gelände befährt. Diese Daten lassen sich aus der MySQL-Datenbank auch per ODBC-Abfrage z.B. nach Excel oder Access übernehmen und auswerten.



Auch Besuchermanagement- oder Zutrittskontrollsysteme lassen sich über Schnittstellen anbinden. Versionsabhängig können den Benutzern verschiedene Berechtigungen vergeben werden. So lässt sich der Zugriff auf die entsprechenden Daten schützen und ggf. auch von einem Doppelschlüssel („Vier-Augen-Prinzip“) abhängig machen.

Über eine Alarmlistenfunktion kann zusätzlich für einzelne Kennzeichen eine automatische Funktion hinterlegt werden. Hierüber kann z.B. eine Benachrichtigung per E-Mail veranlasst werden. Auch zusätzliche Schaltvorgänge sind möglich, wodurch man z.B. optische oder akustische Signale auslösen kann.



Mit der Gruppenzuweisung kann die Nutzung von Verkehrs- oder Parkraum unabhängig vom Gesamtplatz eingeschränkt werden. Für Teilbereiche der betrieblichen Infrastruktur kann so eine mannlöse Protokollierung und Automatisierung der Zufahrten erreicht werden.

Komfort

Jedes zugelassene Kraftfahrzeug muss ein lesbares Kennzeichen führen. Somit bietet es sich als Identifizierungsmerkmal an, um ohne zusätzlichen fahrzeugabhängigen Aufwand Zufahrten zu steuern.

Andere Systeme erfordern für die kontrollierte Zufahrt die Anschaffung, Verbringung und Montage von Steuer- oder Identifikationseinrichtungen an den Zufahrtspunkten und an den Fahrzeugen. Dies bringt in der Regel einen erheblichen Investitionsbedarf mit sich. Das Anfahren und Bedienen von Einrichtungen wie Kartenlesern zur Identifikation ist unfallgefährdend und zeitintensiv durch Rückstaus bei hohem Verkehrsaufkommen.

Für einzelne Zufahrtsspuren können im System Berechtigungen vergeben werden, die es z.B. ermöglichen, Besuchergruppen oder VIPs automatisiert einfahren zu lassen, während die entsprechende Spur für den übrigen Verkehr gesperrt bleibt.